

mojuRO
offene jugendarbeit
region rohrdorferberg

Jahresbericht 2017



MOJURO

Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg
Oberdorfstrasse 7
54433 Niederrohrdorf

—
MOJURO

Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg
Oberdorfstrasse 7
5443 Niederrohrdorf

—
Team

Anastassiya Korf
Stellenleitung, Bachelor of Science BFH Soziale Arbeit
Mobile 079 535 29 79
E-Mail anastassiya@mojuRO.ch

Jonas Werder
Soziokultureller Animator, Bachelor of Science HSLU Soziale
Arbeit mit Studienrichtung Soziokultur
Mobile 079 535 29 75
E-Mail jonas@mojuRO.ch

Michelle Wolf
Sozialarbeiterin, Bachelor of Science BFH Soziale Arbeit
in Ausbildung
Mobile 079 535 29 03
E-Mail michelle@mojuRO.ch

Fabian Welsch
Praktikant
Mobile 079 927 47 72
E-Mail praktikum@mojuRO.ch

—
Grafik: Andrea Kuster

INHALT

Von der Jugendarbeit der 80er zur MOJURO	05
Rückblick 2017	13
Vielen Dank!	14
Projekte und Angebote 2017	17
Bauwagen	17
Projektwoche Primarschule Oberrohrdorf	17
Meitli-Weekend	19
Mädchenkulturtag	19
Bubenkulturtag	21
Spielbus	21
Abschlussball Remetschwil	23
Mittelstufen- und Oberstufentreff Bellikon	25
Mittelstufen- und Oberstufentreff Stetten	26
Jugendbüro	26
Ausblick 2018	29
Administration	31
Finanzen	31
Monitoring 2017	32
Kommission MOJURO (Rechenschaftsbericht)	34



Niederrohrdorfer Jugendzentrum (NJZ):

Badener Tagblatt Freitag, 16. September 1983

Zuversichtlicher Start ins zweite Versuchsjahr

(pl) An der Mitgliederversammlung des Vereins Jugendzentrum Rohrderferberg vom Mittwochabend im Guthirt-Zentrum in Niederrohrdorf liessen sich die politischen Behörden, Kirchenpflegen und Ortsparteien der umliegenden Gemeinden über die ersten Erfahrungen mit der neuen Betriebsorganisation im Niederrohrdorfer Jugendzentrum (NJZ) informieren. **Fazit:** Die Einführung der Betreuerstelle hat sich gelohnt.

Die halbamtliche Betreuerstelle wird durch die drei Gemeinden Niederrohrdorf, Oberrohrdorf und Remetschwil finanziert. Sie muss sich in einer auf zwei Jahre anberaumten Versuchsphase bewähren, bevor sie institutionalisiert wird. Ueber die ersten sechs Monate dieser Versuchsphase zog Vereinspräsident Dr. med. Peter Steiner in seinem Jahresbericht erste Bilanz. Er bescheinigt der

NJZ-Betreuerin Käthy Baer vorab ein ausgeprägtes Sensorium für den richtigen Ton im Umgang mit ihren jugendlichen «Kunden». Ihr sei es gelungen, eine Gruppe von 17 jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um sich zu scharen, die aus freien Stücken für einen geordneten Ablauf der Veranstaltungen im NJZ sorgen. Mit Einführung der Betreuerstelle habe die Besuchszahl wie erhofft leicht abgenommen. Der Betrieb sei wieder überblickbarer geworden, die Hausordnung könne besser durchgesetzt werden. Und besonders erfreulich: Die Lärmmissionen rund um das NJZ hätten sich vermindert; jedenfalls seien aus Kreisen der Nachbarschaft keine Reklamationen mehr eingegangen, sagte Dr. Steiner.

Auch in sicherheitstechnischen Belangen hat sich im NJZ einiges getan. Mit einer neuen rauchhemmenden Türe, mit feuerhemmenden Teppichen und erneuerten elektrischen Installationen hat man sich erfolgreich auf die strengen feuerpolizeilichen Vorschriften eingestellt.

Gute Erfahrungen

Einen engeren Kontakt zwischen Elternhaus und Betreuerin wünscht sich Käthy Baer, die über ihre Erfahrungen berichtete und auch Hinweise auf Zukunftspläne gab. «Von den Eltern der jungen Leute höre und sehe ich nichts», sagte sie. «Dabei könnte mir ein solches Gespräch manchen wertvollen Wink für meine Betreuungsarbeit geben.» Käthy Baer ist überzeugt, dass die Jugendarbeit im NJZ auf guten Wegen ist: «Ich hatte noch nie irgendwelche Unannehmlichkeiten mit den jungen Leuten.» Mit Genugtuung stelle sie fest, dass das Interesse der Jugendlichen sich nicht nur auf Disco-Unterhaltung beschränke, sondern sich vermehrt andern Aktivitä-

ten zuwende: Mitarbeitersitzungen, Filmabende, Kegeln, gemeinsame Kinobesuche, Schülertreffs, Informationsabende usw. Auch um Zukunftspläne zur Bereicherung des Unterhaltungsangebots im NJZ ist die Betreuerin nicht verlegen. Sie denkt dabei an gelegentliche Treffs für «Ex-NJZler». Oder an eine NJZ-Filmgruppe, die einen Streifen über die NJZ-Aktivitäten drehen könnte. Oder an eine NJZ-Infogruppe, die beispielsweise zweimal jährlich mit schriftlichen Informationen an die Öffentlichkeit träte. Aber auch Informationsabende mit Eltern und Jugendberatungsstellen haben im Ideenkatalog der initiativen NJZ-Betreuerin Käthy Baer bereits einen festen Platz.

Versuch weiterführen

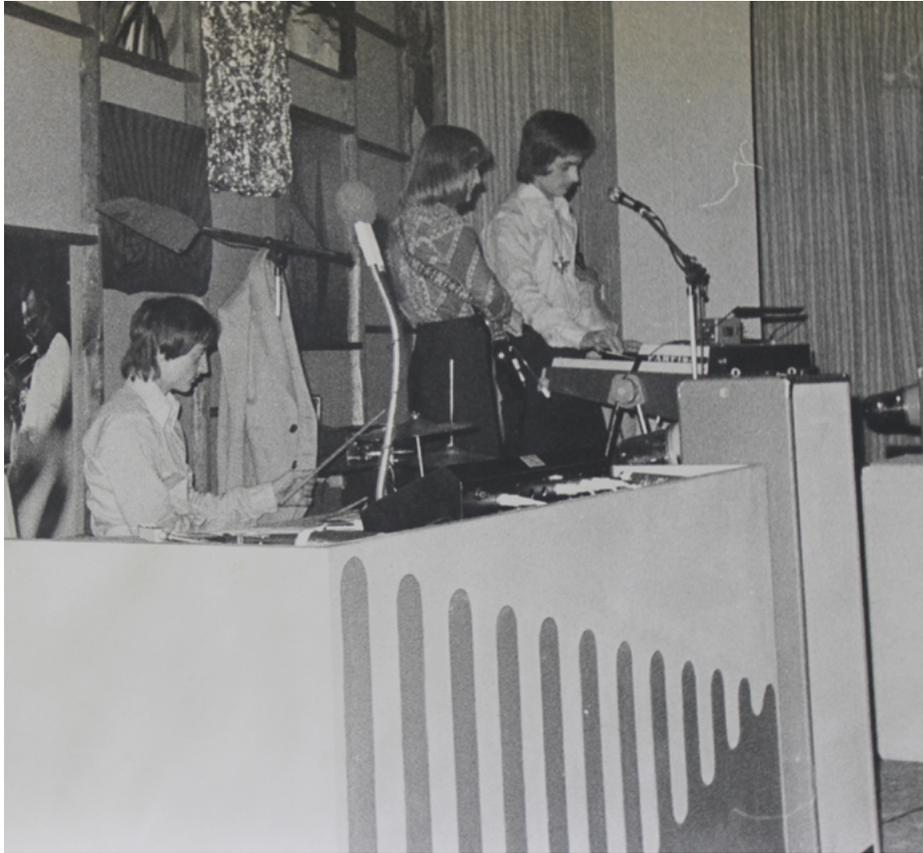
In einem abschliessenden Votum plädierte Präsident Dr. Peter Steiner für die Weiterführung der Betreuerstelle in die zweite Versuchsphase 1984. Die Erfahrung habe gezeigt, dass die Betreuerstelle das NJZ zu einem gutfunktionierenden, sinnvollen und unterstützenden Treffpunkt der Jugend am Rohrderferberg mache. Er hoffe daher auf Verständnis der drei finanziell beteiligten Gemeinden, wenn es darum geht, ihre Budgets für das kommende Jahr aufzustellen. Die Bedürfnisfrage eines Jugendtreffpunktes im Stil des NJZ könne klar bejaht werden. «Nur sollte ein solcher Treffpunkt eine gewisse Grösse nicht überschreiten», sagte Dr. Steiner weiter. «Ansonst wird er unpersönlich, unüberschaubar und daher nur noch schwer kontrollierbar. Unserer Meinung nach ist auch in Mellingen und Flislibach je ein Jugendtreffpunkt dringend nötig. Ein Grossteil der NJZ-Besucher kommt aus diesen zwei Gemeinden.

VON DER JUGEND-ARBEIT DER 80ER ZUR HEUTIGEN MOJURO -EIN BLICK ZURÜCK

Der Blick zurück fokussiert auf den Anfang der 80er Jahre, als verschiedene Gruppen junger Erwachsener den Keller der katholischen Kirche in Niederrohrdorf für Partys oder Film-Abende autonom benutzen konnten. Dies nicht immer zur Freude der Anwohnerinnen und Anwohner, für die die Lärmemissionen immer mal wieder zu stark waren. Die Gemeinde wollte nach wiederholten Vermittlungsgesprächen den Raum nicht weiter an Jugendliche vergeben.

Herr Dr. Steiner – damals Dorfarzt in Niederrohrdorf – und seine Frau – damals in leitender Position bei der Pro Juventute, sowie viele Gleichgesinnte wollten die Schliessung der Kellerräume für junge Erwachsene nicht hinnehmen. Sie setzten sich bei den Gemeinden für einen Jugendraum ein und gründeten hierfür den Verein Jugendzentrum Niederrohrdorf NJZ mit über 100 Mitgliedern. Nach einigen Gesprächen mit den Verantwortlichen der Gemeinde Niederrohrdorf und der Kirche wurde die Benutzung der Räume in Gut Hirt wieder ermöglicht. Allerdings sollten die Angebote für die Jugendlichen durch eine Fachkraft betreut werden.

Mit Käthy Bär wurde eine engagierte und beliebte Lehrerin für die Begleitung der Jugendlichen für die ersten 4 Jahre mit einem 40%-Stellenpensum gefunden. Die Jugendlichen engagierten sich für das «NJZ» – wie der Treff nun allgemein genannt wurde – und organisierten viele Anlässe in einem Kern-Team. «Mit diesen Teams habe ich zum Dank für ihren grossartigen Einsatz Lager durchgeführt oder Ausflüge gemacht», erinnert sich Frau Baer. «Das waren spannende Zeiten mit vielseitigen Herausforderungen und positiven Erlebnissen und Anlässen», meint ein ehemaliges Mitglied des Kern-Teams.



Am Samstagabend und am Sonntagnachmittag wurden jeweils Discos mit bis zu 100 Jugendlichen aus der Region veranstaltet. «Dies habe ich mir möglichst selten entgehen lassen», meint der junggebliebene Marco aus Oberrohrdorf lächelnd, «das war einfach cool». «Auch an die Filmabende kann ich mich gut erinnern», meint ein weiterer ehemaliger Besucher des NJZ. «Töggele, Tischtennis spielen und Musik hören, einfach ungestört unter seinesgleichen sein.» Dies sind die Aussagen vieler heute über 50-jährigen, die sich sehr gerne an die «NJZ»-Zeiten erinnern. «Ich wäre ohne das NJZ-Team abgestürzt», sagt eine heute selbstbewusste, berufstätige Mutter. «Wir waren wie eine Familie mit vielen Aufgaben; meine Eltern hatten mir damals wenig erlaubt und zugetraut, im NJZ-Team hingegen wurde ich ernst genommen.»

«Töggele, Tischtennis spielen und Musik hören, einfach ungestört unter seinesgleichen sein.»

Anfangs der 90er Jahre sank die Nachfrage nach einem Jugendraum. In dieser Zeit kamen die Mega-Discos auf, die vermehrt junge Erwachsene anzogen, so dass das NJZ bezüglich der Grösse an Attraktivität einbüsste. «Die Filmabende wurden ebenfalls immer weniger nachgefragt, weil die Videos aufkamen, und die Jungen so vermehrt zu Hause Filme konsumierten», stellte Herr Dr. Steiner damals fest. Schliesslich wurde der Betrieb des NJZ eingestellt.

Ab 1997 bereitete eine Arbeitsgruppe den Weg für eine Jugendarbeit am Rohrdorferberg vor. Der ehemalige Oberstufenlehrer und heutiger Schulleiter des Kindergartens und der Primarschule Oberrohrdorf, Christoph Zehnder, hat mit weiteren engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Lehrpersonen die Behörden während einiger Jahre kontinuierlich für die Notwendigkeit einer Offenen Jugendarbeit sensibilisiert und nach Lösungen gesucht, die über das Angebot eines Jugendraumes hinaus Leistungen anbieten sollte. Schliesslich haben die Behörden der Ausarbeitung eines Konzeptes für eine regionale Jugendarbeit durch Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz Brugg zugestimmt und ein entsprechendes Budget gesprochen.

DISCO

Nach einer verlängerten Sommerpause, in der die NJZ-Räumlichkeiten vor allem durch farbliche Veränderungen neu gestaltet wurden, fand am 29. September 1985, im Rahmen einer DISCO eine Neueröffnung des NJZ statt. Nach dieser sehr erfolgreichen Eröffnungs-DISCO (250 Pers), an der das NJZ auf Eintritts- und Getränkepreise verzichtete, zählt die NJZ-DISCO heute eine durchschnittliche Besucherzahl von 80 Personen.

Im Rahmen der Neueröffnung des "Bistro Pelicano" im Mai 1986 wird auch der DISCO-Anlass eine neue Bedeutung erhalten; und zwar soll in Zukunft auch nach DISCO-Ende das "Bistro Pelicano" bis 20⁰⁰ Uhr geöffnet sein.

Wir freuen uns, dass die NJZ-DISCO von so aufgestelltem Publikum besucht wird und hoffen, dies werde sich im Zusammenhang mit dem "Bistro Pelicano" nicht ändern!

Auf der Basis dieses Konzeptes entstand im Jahre 2003 die Regionale Jugendarbeit Rohrdorferberg RJR, getragen von den vier Verbandsgemeinden Oberrohrdorf, Niederrohrdorf, Remetschwil und Bellikon.

Mit Dijana Hasanbegovic startete die RJR offiziell am 1. Mai 2003 in den vier Gemeinden mit einem 60%-Stellenpensum. Die Betriebskommission wurde von Christoph Zehnder präsiert. Drei weitere Delegierte aus Niederrohrdorf, Remetschwil und Bellikon hatten Einsitz in dieser Kommission, die fortan als Bindeglied zwischen den Gemeinden und der operativen Seite fungierte und für die Entwicklung der Jugendarbeit zuständig war.

Frau Hasanbegovic baute die Jugendarbeitsstelle auf und kontinuierlich aus, vernetzte sich mit den wichtigen Akteuren im Bereich der Jugend und nahm mit Jugendlichen an wichtigen Events in der Region teil (Rencontre, Dorffeste, Gleis 14, Badenfahrt, etc.). Neben einmaligen Projekten gab es wiederkehrende beliebte Aktivitäten wie die Ferien-Jobbörse, den Mädchenkulturtag oder Partys. Das kleine Büro der RJR befand sich im Kollerhaus in Niederrohrdorf.

Ende 2004 trat Christoph Zehnder aus der Kommission aus und Martin Schwammberger übernahm das Präsidium. Nach fünf Jahren Betriebszeit beantragte die Betriebskommission bei den Gemeinden einen Ausbau, um den Leistungsbedarf besser abdecken zu können. Gleichzeitig beendete Frau Hasanbegovic Ihre Tätigkeit bei der RJR, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Im Jahr 2008 erlaubte ein wichtiger Stellenausbau der Jugendarbeit und eine gleichzeitige Namensänderung zu «MOJURO – Mobile Jugendarbeit Rohrdorferberg» einen bedeutungsvollen Schritt in der Weiterentwicklung der Jugendarbeit. Mit den beiden Jugendarbeitenden Padi Neuenschwander und Andrea Leuenberger (je 60%-Pensum) konnte den Bedürfnissen der Jugendlichen und der Gemeinden vermehrt entsprochen werden.

Ab 2009 wurden dezentral mit dem MOJURO-Mobil in allen vier Gemeinden die «Träffpünts» auf Pausenplätzen der Schulen angeboten.

Die Jugendarbeitenden konnten so regelmässig Jugendliche in allen vier Gemeinden kennenlernen und begleiten. Mit zwei Jugendarbeitenden waren die Räumlichkeiten im Kollerhaus zu klein geworden.

Nach jahrelanger wachsender Leistungsnachfrage und Ressourcen-Knappheit stimmten die Verbandsgemeinden 2014 einer wichtigen Personalaufstockung zu, die in den nachfolgenden Jahren vom Kanton Aargau zu 40% mitgetragen wurde.

Nach längerer Suche wurden Räume in Oberrohrdorf, Zelgli 3, gefunden, die auch Platz für Angebote für die Jugendlichen boten (Open House, Bewerbungswerkstatt etc.) Andrea Leuenberger verliess Ende Mai 2010 die MOJURO. Sira Keller trat die Stelle im August 2010 als ausgebildete Fachkraft bei der MOJURO an.

Im Rahmen eines Konzeptprozesses von 2012 wurde mit den vier Verbandsgemeinden und relevanten Anspruchsgruppen der Jugendarbeit die Zielgruppe erweitert (Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, Primarschülerinnen und Primarschüler sowie junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren) wie auch Organisationsstrukturen überprüft und angepasst. Padi Neuenschwander verliess die MOJURO im Jahr 2012 nach 5 Jahren wertvollen Einsatzes für die Jugendlichen am Rohrdorferberg. Jonas Werder

trat die Stelle per 1. Dezember 2012 als Jugendarbeitender in Ausbildung an. Der Stettener Verbandsantrag wurde von der Kommission MOJURO und den Mitgliedsgemeinden gutgeheissen und Ende 2012 stimmte das Stettener Volk dem Beitritt zur MOJURO zu.

Der Aufbau in der fünften Gemeinde begann 2013. Dafür wurden die Stellenprocente um 20% erhöht sowie eine Stellenleitung und eine Vorpraktikumsstelle geschaffen. Nach jahrelanger wachsender Leistungsnachfrage und Ressourcen-Knappheit stimmten die Verbandsgemeinden 2014 einer wichtigen Personalaufstockung zu, die in den nachfolgenden Jahren vom Kanton Aargau zu 40% mitgetragen wurde.

Im März 2015 wurde die offene Stelle mit Anastassiya Korf besetzt. Gleichzeitig wurde im August 2015 die neue Kreisschule in Betrieb genommen. Mit einem Zuwachs von über 300 Jugendlichen zeigte sich, dass die MOJURO in Oberrohrdorf am falschen Standort und nicht mehr am Puls der Jugend war. Deshalb beschloss das Team im Jahr 2016 eine Sozialraumanalyse in der Gemeinde Niederrohrdorf durchzuführen. Ziel des Projektes war es, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse das Angebot der Jugendarbeitsstelle den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen. Darüber hinaus verliess Sira Keller - Musso die MOJURO. Anastassiya Korf übernahm neu die Stellenleitung.



—
Sportnacht

RÜCKBLICK 2017

Die Jugendarbeit MOJURO – Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg startete nach langer Suche mit einem kompletten Team ins Jahr 2017. Jonas Werder konnte seine Ausbildung an der Fachhochschule Luzern erfolgreich abschliessen und erhöhte sein Arbeitspensum auf 80-Stellenprozent. Die damit freigewordene Ausbildungsstelle konnte durch Michelle Wolf per Januar 2017 besetzt werden. Sie absolviert berufsbegleitend das Studium in Sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit.

Die MOJURO stand im Jahr 2017 vor grossen Herausforderungen. Der Zusammenschluss der Kreisschule in Niederrohrdorf wirkte sich merklich auf die Angebotsstruktur der Jugendarbeit aus. Nach einer durchgeführten Sozialraumanalyse im Jahr 2016 zeigte sich deutlich, dass der Standort der MOJURO in Oberrohrdorf nicht günstig war und ein Umzug in die Nähe der Kreisschule unumgänglich wurde. Grundsätzlich war die MOJURO schon seit Langem auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten in der Gemeinde Niederrohrdorf. Im Sommer 2017 fand die Suche ein Ende. Gemeinsam mit der Kommission der MOJURO und der Gemeinde Niederrohrdorf konnte die Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg einen befristeten Mietvertrag von zwei Jahren an der Oberdorfstrasse 7 in Niederrohrdorf unterzeichnen. Das zentral gelegene Ladenlokal bot die richtige Raumstruktur für die Büroräumlichkeiten der Mitarbeitenden, aber auch für eine Anlaufstelle für die Jugendlichen. Kurz nach den Sommerferien zog die MOJURO in die Räumlichkeiten ein. Gemeinsam mit Jugendlichen wurden diese gestrichen und eingerichtet. Im September 2017 wurde der Betrieb aufgenommen mit acht Stunden Öffnungszeit pro Woche. Dies war ein Novum für die Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg, die doch Ihre Wurzeln in der dezentralen mobilen Jugendarbeit mit einem Bus hat. Darüber hinaus konnten weitere neue Projekte und Angebote entstehen wie z.B. das Meitli-Weekend mit einer Übernachtung, die MOJURO - App, der Bauwagen oder die Pausenplatzaktionen, in denen die Mitarbeitenden der MOJURO die Schulhöfe der Primarschulen der Vertragsgemeinden in der Zehn-Uhr-Pause mit dem Bus aufsuchen, um

Kontakte zu knüpfen. Nebst dem wurden alle regulären Angebote und Projekte im Jahr 2017 durchgeführt wie z.B. Sportnacht, Meitli-Treff, Spielmobil, DJ-Workshop, Beratungen und die «Träffpunkte» mit dem MOJURO - Bus in allen Vertragsgemeinden am Nachmittag.

VIELEN DANK!

Ohne die grosse und unkomplizierte Unterstützung aus den Vertragsgemeinden wäre die Arbeit der MOJURO um ein Vielfaches aufwändiger und nicht auf diesem Qualitätsniveau möglich.

Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an dieser Stelle an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltungen und Schulen, an die verantwortlichen Personen in Vereinen und Organisationen sowie an die jugendlichen Helfer_innen und alle, welche die MOJURO in irgendeiner Form unterstützt haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt der Gemeinde Oberrohrdorf, die uns seit 2010 als Sitzgemeinde eng begleitet hat, stets wohlwollend war, aber sich auch durch kritische Fragen am Geschehen stets interessiert zeigte. Ein weiteres Dankeschön gilt natürlich auch der neuen Sitzgemeinde Niederrohrdorf. Mit ihrer unkomplizierten und unterstützenden bzw. kommunikativen Art fühlten wir uns gleich wohl, was uns das Ankommen erleichterte.

Nicht zu vergessen ist das Team der MOJURO. Mit neuem Mut und Flexibilität, aber vor allem mit Engagement gegenüber den Kindern und Jugendlichen konnten wir in 2017 Vieles bewegen und gestalten, so dass die unglaubliche Zahl von 4514 Kontakten zu Stande kam. Dies ist ein Rekord der Kontakte innerhalb der Leistungsvereinbarungen und der Geschichte der Offenen Jugendarbeit Region Rohrdorferberg.

Nebst den Gemeinden und der Verwaltung, der Kommission, den Schulen und den Mitarbeitenden möchte ich mich als Stellenleiterin herzlich bei allen bedanken, die ebenfalls die MOJURO im 2017 unterstützt haben:

Andrea Kuster (Grafik), Nelly Huber (Reinigungskraft), Kathrin Härdi (Supervision und Coaching), Fabian Vogler (Webseite und CMS), Tina Schneider (Bossreal Estate AG), Raphaela Hunkeler (Swissbraun AG), Roger Spiegel (Architekt), Andrea Lehner (Twerenbold AG), Sumit AG Dättwil (Geldspende), Reto Meier (Spende Billardtisch Jugendbüro), Natalie Wolgensinger – Bächler (Redaktorin Reussbote), Erwin Kälin (Hächler Bauunternehmen, Spende Baumaterialien Bauwagen), Magi Gimmi (Catering), Susanne Boelle (Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport)



MOJURO-Team 2017 v.l.n.r. Jonas Werder, Anastassiya Korf, Michelle Wolf



—
Abschlussball
Remetschwil

PROJEKTE UND ANGEBOTE 2017

Bauwagen

Der Bauwagen wurde im Frühling 2017 von der MOJURO angeschafft. Ziel des Projektes Bauwagen war es, den Kontakt zu den Jugendlichen an der Oberstufe zu stärken. Zusammen mit engagierten Jugendlichen wurde der Innenausbau der mobilen Anlaufstelle in Angriff genommen. Der Bauwagen wurde bis Juli komplett leer geräumt und frisch isoliert. Nach den Sommerferien musste das Projekt pausieren. Der Umzug der MOJURO nach Niederrohrdorf, die Umbauarbeiten an der Oberdorfstrasse 7 sowie die Sicherung weiterer Angebote und Projekte liessen eine Weiterführung des Projekts nicht zu. Den Bauwagen parallel zum neuen Jugendbüro zu öffnen, wäre aus ressourcentechnischen Gründen nicht möglich gewesen und hätte zu einer Konkurrenzierung der beiden Angebote geführt. Das Projekt Bauwagen musste somit neu konzipiert werden. Die derzeitige Angebotsstruktur der MOJURO zeigt ein nicht abgedecktes Bedürfnis seitens der Mittelstufenschülerinnen und -schüler nach einem Ort, an welchem man sich treffen und Projekte umsetzen kann. Dieses Vorgehen wird 2018 durch das Team der MOJURO geprüft.

Projektwoche Primarschule Oberrohrdorf

Die Projektwoche war ein voller Erfolg. Das Team konnte eine Woche zum Thema Recycling vorbereiten und durchführen. Dabei ging es uns darum, die Kinder dafür zu sensibilisieren, dass Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, auch wiederverwertet werden können.

10 Kinder besuchten unseren Workshop und erfuhren, wie man aus Aludosen eine Popcorn-Maschine, aus Blechdosen Windlichter und aus Petflaschen Windräder bauen konnte. Die Woche bot der MOJURO die Möglichkeit, die Lehrerschaft und die Kinder besser kennenzulernen.

—
Spielbus

Meitli-Weekend

Über Auffahrt fand zum ersten Mal das Meitli-Weekend statt. Mit 13 Mädchen aus Nieder- und Oberrohrdorf zwischen 12 und 13 Jahren verbrachten Anastassiya Korf und Michelle Wolf zwei spannende Tage. Nach der Besammlung im MOJURO-Büro gingen wir mit der Mädchengruppe ins Bowlingcenter im Baregg. Am Abend gab es Pizza, «Singstar» und Kino. Das Highlight war die Übernachtung im Büro. Nach ein paar Stunden Schlaf gab es Pancakes zum Frühstück. Um 12:00 Uhr wurden die Mädchen wieder nach Hause entlassen. Das Meitli-Weekend war aus Sicht der MOJURO ein voller Erfolg. Die Mädchen hatten Spass und die Beziehung zwischen ihnen und der MOJURO wurde durch die gemeinsamen Aktivitäten bzw. Gespräche gestärkt.

Mädchenkulturtag

Am Sonntag, dem 11. November 2017 fand der lang erwartete kantonale Mädchenkulturtag in den Räumlichkeiten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wettingen statt. Anastassiya Korf und Michelle Wolf fuhren mit 27 Mädchen aus den Gemeinden Oberrohrdorf, Niederrohrdorf, Remetschwil, Bellikon und Stetten nach Wettingen. Passend zum Motto «Multi Kulti – Zeig mir deine Welt» konnten die Mädchen in verschiedenen interaktiven Workshops Unbekanntes ausprobieren, neue Kontakte knüpfen und sich mit anderen Mädchen austauschen. Zur Auswahl standen Angebote wie orientalischer Bauchtanz, brasilianischer Capoeira, die israelische Selbstverteidigung Krav Maga, das Basteln von venezianischen Ballmasken und vieles mehr. Die Stimmung war ausgelassen und von vielen interessanten Begegnungen geprägt. Ein kurdisches Abendessen, eine Kleidertauschbörse und die traditionelle Mädchendisco am Abend rundeten den Tag ab.



Bubenkulturtag

Der Bubenkulturtag Aargau 2017 stand dieses Jahr nicht bloss unter dem Motto «Boys'n'Action», sondern war auch mindestens genauso energiegeladen. Eine stattliche Gruppe von 80 Jungs zwischen 11 und 16 Jahren aus dem ganzen Kanton trafen sich im Piccadilly Brugg, um miteinander verschiedene Workshops zu besuchen. Die Jugendarbeitenden Jonas Werder und Praktikant Fabian Welsch waren mit zwölf Jungs aus Niederrohrdorf, Oberrohrdorf und Bellikon mit dabei.

Im Workshop «Elektronik» wurde unter der Leitung eines Mechatronikers gelötet, verkabelt und verschaltet. Die Kunstinteressierten versuchten sich in Graffiti oder Manga-Zeichnung. Eine gute Kombination aus praxisnaher Theorie und Umsetzung brachte den Jungs das kreative Sprays an Wänden und Darstellen von Gesichtszügen näher.

Am meisten Anmeldungen hatte der Parkour-Workshop. Zwei Profis aus Aarau unterrichteten die Jungs in den Grundlagen des Sports: Sprungtechnik, Balance, Abrollen oder Armsprung wurden geübt. Auch nächstes Jahr soll der «Boys'n'Action-Tag» stattfinden. Wo und wann ist allerdings noch unklar.

Spielbus

Seit inzwischen vier Jahren ist die MOJURO mit dem Spielbus während den Sommermonaten (Juni bis September) in den Vertragsgemeinden unterwegs. Auch letztes Jahr fanden wieder abwechslungsreiche Spielnachmittage statt.

Der Spielbus war wieder auf Tour. Erster Stopp: Remetschwil. Doch nicht nur in Remetschwil war der Bus vor Ort. Auch in Niederrohrdorf, Oberrohrdorf und Stetten machte der Spielbus Halt und sorgte für aufregende Nachmittage.

Das speziell für die Mittelstufe geschaffene Angebot «Spielbus» wurde 2014 von der MOJURO lanciert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Sommerangebotes der MOJURO. Gefüllt mit einer Vielzahl an Spielutensilien wie Stelzen, GoKarts, Skateboards, speziellen Fahrräder

und dem Highlight, der Rutschbahn, zieht der Spielbus nicht nur Kinder im Kindergarten- oder Primarschulalter an, sondern auch Jugendliche und Erwachsene. Nebst dem unterhaltenden Effekt für die Kinder bietet der Spielbus auch einen wertvollen Beitrag für den Austausch und die Zusammenkunft von Jung und Alt. Und wenn man genau hinsieht, so stellt sich auch mal ein 16-Jähriger auf ein Pedalo. Der Bus soll nämlich vor allem eins: Spass machen.

Abschlussball Remetschwil

Am Freitag, dem 9. Juni 2017 fand endlich der Schulball der 5. und 6. Klasse in Remetschwil statt. Die Mädchen, die den Anlass organisierten, trafen pünktlich um 15:00 Uhr in der Turnhalle ein und bereiteten zusammen mit den Jugendarbeitenden der MOJURO alles vor. Die Stimmung war gut und die Vorfreude riesig. Um 19:00 Uhr trafen die anderen Schülerinnen und Schüler ein, alle dem Thema «Black&White» entsprechend gekleidet. Knapp fünfzig 5. und 6. Klässler/innen feierten das Ende des Schuljahres bis um 23:00 Uhr. Neben der Tanzfläche gab es Platz zum «chillen», ein reichhaltiges Buffet, Rosen wurden verteilt und für Fotos posiert. Die Rückmeldungen der Mittelsstufenschülerinnen und -schüler waren durchwegs positiv.





—
Meitli-Weekend

Mittelstufen- und Oberstufentreff Bellikon

Rund 30 Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Bellikon verwandelten den alten Luftschutzbunker im Untergeschoss des Primarschulhauses Bellikon in einen gemütlichen Treffpunkt. Der neu gestaltete Jugendraum wurde während des 950 Jahre Jubiläums der Gemeinde Bellikon 2014 eingeweiht und eröffnet. Seither fanden monatlich Angebote der MOJURO im «Rümli» statt.

Die MOJURO bietet den Mittelstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, einmal im Monat einen Treffabend für ihre Klasse zu organisieren. Ob Party, Kino oder Geburtstagsfeier, mindestens eine Woche im Voraus nahmen die Kinder mit der MOJURO Kontakt auf und reservierten ihr Wunschdatum. Die Kinder wurden in der Organisation ihrer kleinen Events durch die Jugendarbeit unterstützt und begleitet.

Der Oberstufentreff fand jeweils im Anschluss zum Mittelstufentreff statt. Der Treffpunkt wurde vor allem von kleinen Cliquen eingenommen. Durch den etwas abgelegenen Standort des «Rümli» nutzen vor allem Belliker dieses Angebot. Besuche von Jugendlichen aus den umliegenden Gemeinden waren eher selten.

Für die älteren Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren aus Bellikon, welche sich in der Vergangenheit für den Jugendraum eingesetzt haben, besteht die Möglichkeit, das «Rümli» für einen eigenen Anlass kostenlos zu mieten. Seit der Eröffnung wurde dieses Angebot rund zehn Mal in Anspruch genommen.

Mittelstufen- und Oberstufentreff Stetten

Der Jugendtreff in Stetten konnte leider im 2017 nicht gehalten werden. Die vom Gemeinderat Stetten bewilligte 20%-Stelle konnte zwar durch Simone Müller anfangs Jahr besetzt werden, diese kündigte allerdings das Arbeitsverhältnis im Sommer 2017. Die Besetzung von solch kleinem Pensum stellte die Stellenleiterin, Anastassiya Korf, aber auch die Gemeinderätin, Barbara Fischer, immer wieder vor grosse Herausforderungen. Der Betrieb wurde daher im Einvernehmen per Sommer 2017 eingestellt. Nun fokussiert sich die MOJURO auf den gut laufenden «Träffpunkt» mit dem MOJURO-Mobil, aber auch auf punktuelle Projekte nach Bedarf.

Jugendbüro

Mit dem Aufbau einer Anlaufstelle «Jugendbüro» in Niederrohrdorf konnte ein lang gestecktes Ziel erreicht werden. In den ersten zwei Monaten zählte das Jugendbüro über 300 Besucherinnen und Besucher. Das zeigt den Bedarf der Oberstufenschülerinnen und -schüler nach einem Ort, an dem sie sich ungezwungen treffen und ihre Freizeit verbringen können. Dies ist derselbe Wunsch, den auch die Jugendlichen in den 80er und 90er Jahre im NJZ hatten und noch heute haben.

Die entstehenden qualitativen Kontakte ermöglichen es der MOJURO zielgerichtet und bedarfsorientiert mit den Jugendlichen zusammenzuarbeiten, sei dies in Form von Beratungen, Angeboten oder Unterstützung in der Umsetzung von Ideen. Das Jugendbüro ist jeweils Mittwochs von 14:00h bis 18:00h und Freitags von 16:00h bis 20:00h offen.

Kinder und Jugendliche brauchen gerade in der heutigen digitalen Welt reale Begegnungsorte, an denen sie miteinander in Kontakt treten und reale Erfahrungen sammeln können.

*Alle anderen und hier nicht erwähnten Angebote und Projekte können Sie den Grafiken entnehmen.



—
Jugendbüro



—
Projektwoche
Oberrohrdorf

AUSBLICK 2018

Gemeinsam mit der Gemeinde Niederrohrdorf, der Kommission MOJURO aber auch dem Team werden im Jahr 2018 vor allem Anschlusslösungen für den Standort und den Betrieb des Jugendbüros erarbeiten, da die jetzigen Räumlichkeiten bis Juni 2019 befristet sind. Die Besucherzahlen sind sehr gut und bewegen sich zwischen 20 und 55 Besucherinnen und Besucher pro Öffnungszeit.

Mit dem «Jugendbüro» ist die MOJURO wieder am Puls der Jugendlichen und es entsteht eine vertrauensvolle und beziehungsstarke Jugendarbeit. Das «Jugendbüro» soll in Zukunft der Zentralisierung der gemeindeübergreifenden Angeboten dienen.

Ebenso soll der im Winter 2017 angeschaffte Bauwagen, der zur Zeit in Niederrohrdorf stationiert ist, mit Kindern und Jugendlichen weiter saniert werden. Ziel ist es, einen flexiblen Raum für Kinder und Jugendliche zu schaffen, der auch «auf Tour» innerhalb der Vertragsgemeinden gehen kann.

Die Pausenplatzaktionen sollen auf Stetten und Bellikon ausgeweitet werden, da diese sehr gute Resultate in den anderen Vertragsgemeinden gezeigt haben.

Darüber hinaus soll die MOJURO - APP in Betrieb gehen und somit ein adressatenadäquates Mittel sein, um Kinder und Jugendliche schnell und unkompliziert mittels Push-Nachrichten über die Projekte und Angebote zu informieren.

Bei allen neuen Vorhaben dürfen wir nicht vergessen, dass die MOJURO in ihrer jetzigen Aufstellung bezüglich Rahmenbedingungen, aber auch Personalressourcen mit der Eröffnung des «Jugendbüros» und die daraus resultierenden Präsenzzeiten an die strukturelle Leistungsgrenze stösst. Daher müssen die bestehenden Angebote und Projekte gefestigt werden. Ein Ausbau hingegen ist nur begrenzt möglich.



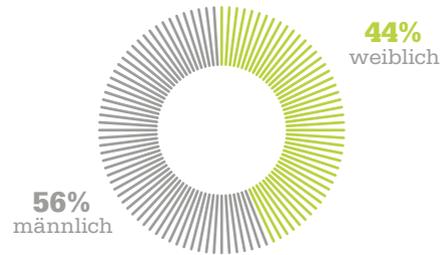
—
Bauwagen

FINANZEN 2017

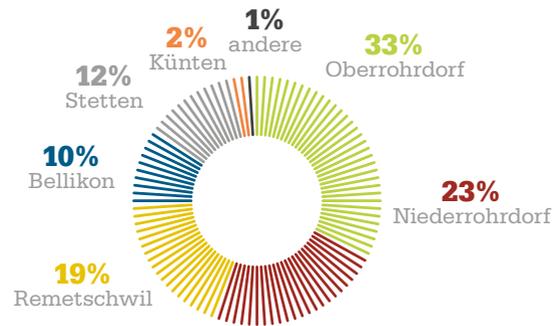
Gesamtbudget	331'100.00
Aufwand/Ertrag (brutto)	306'967.04
Abweichung	24'132.96
Budget Betriebskosten	295'600.00
Betriebskosten (netto)	269'661.09
Abweichung	25'938.91
Relevante Budgetposten	
Personalkosten 270%	188'816.85
Mietkosten Büro	29'040.85
Projekte Jugendarbeit	18'986.85
Dienstleistungen Dritter und Kommunikation	4'702.35
Anschaffungen und Unterhalt Geräte/Fahrzeuge	8'261.70
Büromaterial und Betriebskosten	4'536.04
Drucksachen und Publikationen	2'126.80
Beiträge Kanton (BKS)	33'264.00

MONITORING 2017

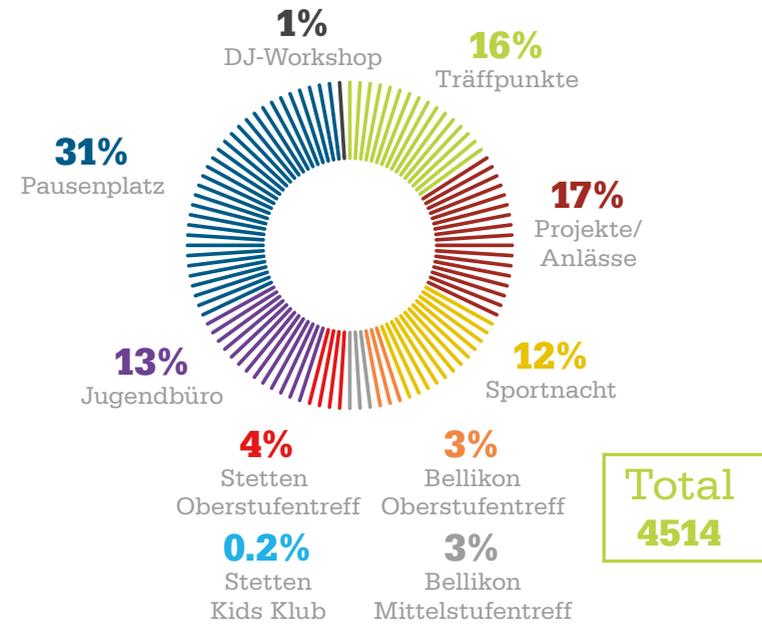
Anteil ♀ / ♂ über alle Projekte



Teilnehmende pro Gemeinde



Teilnehmende pro Angebot



Die MOJURO hatte in neun Monaten Betriebszeit im Jahr 2017 pro Monat durchschnittlich 501 Kontakte zu Kindern und Jugendlichen der Region.

RECHENSCHAFTS- BERICHT DER KOMMISSION 2017

Die Arbeit der Kommission MOJURO

Die Kommission setzt sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen:

Martin Schwammberger, Remetschwil, Präsident
Isabel Spiegel, Niederrohrdorf, Finanzen
Béatrice Keck, Bellikon, Aktuarin, Protokoll
Brigitte Messmer, Stetten
Andreas Zimmermann, Oberrohrdorf, Öffentlichkeitsarbeit

Die Vertragsgemeinden wurden im Jahr 2017 durch folgende Gemeinderatsmitglieder vertreten:

Barbara Voser, Oberrohrdorf
Martina Egger, Niederrohrdorf
Markus Zyka, Remetschwil
Kurt Egli, Bellikon
Barbara Fischer, Stetten

Unsere Stellenleiterin Anastassiya Korf hat sich eingearbeitet und leistet zusammen mit ihrem Team, Jonas Werder (80%) und Michelle Wolf (60%) hervorragende Arbeit. Unterstützt wurden sie ab September durch Fabian Welsch als Praktikant.

Die dringliche Suche nach einem Standort näher zur Oberstufe in Niederrohrdorf konnte mit dem Umzug im Herbst in die neuen Räumlichkeiten an der Oberdorfstrasse 7 in Niederrohrdorf erfolgreich abgeschlossen werden. Die Räume in Oberrohrdorf konnten per Ende 2017 abgegeben werden. Die neuen Räume wurden bereits intensiv durch die Jugendlichen in Beschlag genommen.

Ausblick

Im Jahr 2018 soll sich der Betrieb am neuen Standort etablieren. Da die neuen Räume nur vorübergehend genutzt werden können, sind Anschlusslösungen in Planung.

Busslingen, 01. Januar 2018

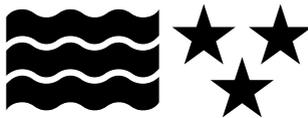
Präsident der Kommission



Martin Schwammberger



Kommission 2017 v.l.n.r. Brigitte Messmer, Martin Schwammberger, Isabel Spiegel, Andreas Zimmermann, Béatrice Keck



KANTON AARGAU

Dieses Projekt wird unterstützt durch
das Departement Bildung, Kultur und
Sport des Kantons Aargau.